Nr. 3 | 2023

Rettung und Vermittlung von notleidenden Hunden

NEWS GRACELAND

Happy End dank Liebe, Ausdauer und viel Fachwissen

Der Weg zum #fuerimmerzuhause

Zierlich, zart und zauberhaft – wir lieben Galgos

Happy End dank Liebe, Ausdauer und viel Fachwissen

Als knapp jähriger Lausbub wurde Sky (ehemals Draco) von seiner Familie in der Tötungsstation San Anton in Andalusien abgegeben. Der schöne Rüde zog im Sommer 2021 bei New Graceland ein und anderthalb Jahre später wünschten wir uns nichts sehnlicher, als ein passendes #fuerimmerzuhause für den quirligen Buben zu finden. Im Februar 2023 war es so weit: Sandra Link adoptierte Sky. Hier berichtete sie über die ersten Monate mit Höhen und Tiefen.

Ich bin 57 Jahre alt, verheiratet und wohne im schönen, ländlichen Madetswil. Ich bin selbständige Treuhänderin und Inhaberin der Hundeschule gooddog. Seit 2021 lebt LuCy, eine Silken Windsprite Hündin bei mir. Sie ist mein fünfter Hund, wobei wir die meiste Zeit zwei Hunde gleichzeitig hatten. Über viele Jahre war ich sehr aktiv im Hundesport (Begleithund, Obedience, Sanitätshund etc.) und absolvierte mit meinem Groenendael und meiner Australian Shepherd Hündin zahlreiche Prüfungen.

Seit 25 Jahren bilde ich Hunde aus. Sei es im Verein (Hundesport Bassersdorf), wo ich zeitweise auch Spartenleiterin Begleithund bzw. Technische Leiterin und Vorstandsmitglied war, oder in meiner eigenen Hundeschule gooddog. Als Erste schweizweit führte ich 2009 obligatorische Hundekurse durch. gooddog ist seit der Gründung im Jahre 2007 stetig gewachsen, inzwischen sind wir ein Team von acht Trainer:innen.

Vasco – mein erster Tierschutzhund

Bereits 2015 nahmen wir einen Hund aus dem Tierschutz auf. Vasco – ein Malinois – war in Frankreich Drogen- und Sprengstoffspürhund. Da sie dort die Hunde euthanasieren, sobald sie nicht mehr einsatzfähig sind, sucht ihnen eine Schweizer Tierschutzorganisation einen Platz für das «Rentnerleben». So war es für uns eine grosse Bereicherung, dass Vasco – obwohl er bei der Übernahme bereits zwölf Jahre alt war, noch drei schöne und gemütliche Jahre bei uns verbringen durfte.

Die meisten unserer Hunde waren herausfordernd, was dazu führte, dass ich mich als Hundetrainerin stetig weiterentwickelte. Das Leben mit ihnen war aber auch mit grossen Entbehrungen und Stress verbunden. Mit LuCy kam Entspannung in unser Leben, da sie ein überaus umgänglicher und leicht führiger Hund ist. Wir genossen es, auf den Spaziergängen nicht immer auf der Hut sein zu müssen. Sie jagt nicht und ist mit Hunden und Menschen überaus freundlich. Daher lag es nahe, als Zweithund wieder einen Silken Windsprite oder zumindest einen Windhund zu nehmen.

Erste Eindrücke von Sky

Aber meistens kommt es ja dann doch anders, als man meint... Ich sah im Oktober 2022 auf der Facebook-Seite von New Graceland ein Video von Sky. Kein Windhund, aber ein überaus schöner Hund, der mir sogleich nicht nur ins Auge, sondern auch ins Herz sprang. Dies vor allem, weil ich sah, dass er so gerne mit Yasmin Strebel, der Leiterin Tierpflege, zusammenarbeitete und sichtlich nach Beschäftigung lechzte. Ich verwarf den Gedanken jedoch wieder. Bis ich dann im Januar 2023 wieder ein Foto von ihm sah mit der traurigen Nachricht, dass er noch immer kein #fuerimmerzuhause gefunden hat. Aus einem inneren Impuls beschloss ich, ihn mir mal anzusehen. Einfach nur mal gucken gehen...
Gleich beim gemeinsamen Spaziergang war klar, dass Sky ein wundervoller, liebevoller und anhänglicher Hund mit einem sehr grossen Herzen ist. Gleichzeitig war zu sehen, dass er einige Verhaltensauffälligkeiten hat. New Graceland hat ihn auch ungeschönt beschrieben und war sich glücklicherweise bewusst, dass er in Fachhände gehört, denn Laien wären auf jeden Fall überfordert mit seinem ungestümen und explosiven Verhalten.

Eigentlich wollte ich mir nicht nochmals einen schwierigen Hund aufbürden, aber irgendwie berührte er mein Herz und auch LuCy fand ihn auf Anhieb sympathisch. Ich ging dann nochmals mit ihm spazieren und besprach es anschliessend mit meinem Mann, welcher erstmal eher zurückhaltend war. Nach einem weiteren Spaziergang zu viert entschlossen wir uns, ihn zwei Wochen «auf Probe» zu nehmen.

Ich wusste natürlich, dass Sky viel Arbeit bedeuten würde. Aber wichtiger war mir, abzuschätzen wie die Erfolgsaussichten waren. Der Aufwand war weniger mein Problem, vielmehr beschäftigte mich die Frage, wie lange es dauern würde und ob er überhaupt irgendwann alltagstauglich mit maximaler Freiheit für ihn und für uns leben kann? Denn sein oftmals kopfloses

Verhalten ist nicht nur lästig, sondern stellenweise auch richtig gefährlich!
Ich kann es nicht wirklich erklären, warum wir ihm die Chance auf ein glückliches Hundeleben geben wollten, dies mit dem Wissen, dass es ein riesengrosser «Hosenlupf» sein wird. Vermutlich ist es banal gesagt Mitgefühl. Aber auch die Einstellung, dass ich mein Know-How, meine Erfahrung, und der glückliche Umstand, dass wir die finanziellen Möglichkeiten haben, auch Hunden zukommen lassen möchte, die es brauchen. Ich

möchte mich dankbar zeigen und etwas zurückgeben.

Wir haben wieder zwei Hunde

Sky hatte recht schnell Vertrauen zu mir aufgebaut, was mich sehr positiv stimmte. Dennoch kam ich – trotz meines Wissens und meiner Erfahrung – offen gesagt auch an meine Grenzen. Ich zweifelte immer wieder, ging durch das Tal der Tränen, um dann immer wieder in Euphorie und Glückseligkeit zu schweben und erneut bei Verzweiflung und Ernüchterung zu landen. Aber ja, so ist das Leben; es macht es einem nicht leicht #nopainnogain.

Bei Hunden mit Deprivationsschäden und besonderen Bedürfnissen darf man sich auf den sozialen Medien nicht zu einem romantisierten «Jö» hinreissen lassen. Die Realität sieht bei manchen Hunden einfach anders aus! Bei diesem Hund muss man mit sich im Reinen sein, denn er spiegelt jede Gemütsverfassung schonungslos wider. Man darf es auch nicht persönlich nehmen, wenn er knurrt oder schnappt, was Sky in gewissen Situationen anfangs auch zeigte.

Ich habe meinen Alltag vollständig auf ihn abgestimmt und habe diesen noch mehr entschleunigt, denn mit «Husch-Husch» geht es bei Sky nicht. Ich stelle meine Bedürfnisse hinten an und bin überglücklich, wenn er mal entspannt ist. Wichtig scheint mir vor einer Adoption auch ehrlich abzuschätzen, ob die persönlichen Lebensumstände die Adoption eines herausfordernden Hundes zulassen.

Positiv überrascht waren wir, wie viele gute Eigenschaften er bereits mitbringt. Er kann (relativ) entspannt allein bleiben, er schläft – gottseidank – durch, er ist, wenn er nicht mit Aussenreizen überfordert ist, gut ansprechbar, trainiert sehr gerne, macht nichts kaputt, liebt es zu schmusen und ist einfach ein lustiger Kerl.

All diese wunderbaren Eigenschaften feiere ich jeden Tag! Denn bei schwierigen, traumatisierten Hunden besteht immer die Gefahr, dass man sich nur auf die Baustellen konzentriert, dabei ist es so wichtig, dass sie Vertrauen zu ihrem sozialen Umfeld aufbauen können, sich sicher, angenommen und ok fühlen können, so wie sie sind!

Sky ist ein Wildfang und ein Energiebündel, der auch sehr viel Geborgenheit, Schutz, Sicherheit und Zuneigung braucht, ohne dass man ihn verhätschelt. Deshalb streichle ich ihn jeden Morgen gute 10 Minuten in ein komfortables Wohlfühlbudget, so dass er gewappnet ist für die (für ihn) beängstigenden Reize der belebten Umwelt. Zu Hause fühlt er sich sicher, aber draussen ist er praktisch mit allem überfordert und reagiert auf die kleinste Fliege mit Eskalation. Er ist superschnell alarmiert und reagiert übersteigert. Vorbeifahrende Züge, Lieferwagen, Fahrräder bringen ihn dazu in die Leine zu springen, was natürlich so richtig gefährlich ist. Entspannt im Garten liegen geht nicht, denn Bienen bringen ihn total aus der Fassung und jeder Tierspur wird nachgehechtet. Gewisse (nicht alle) Hundebegegnungen lassen ihn zum tobenden Grizzlybären mutieren.

Dass er einen ausgeprägten Jagdtrieb hat, ist wohl selbstredend. Als wir einen Fuchs sahen und ich für eine Tausendstelsekunde keinen guten Stand hatte, lag ich flach auf dem Boden. Die Zerrung im Bein schmerzte vier Wochen.

Wie es zu dieser Reizüberempfindlichkeit kam (mangelnde Sozialisierung, chronischer Stress, Traumata etc.) kann man nur vermuten, schliesslich ist es auch egal. Ziel ist es, dass er irgendwann ein ausgeglichener Hund wird, der sich überall wohl fühlt und die maximale Freiheit (Freilauf, artgerechte Beschäftigung, körperliche und geistige Auslastung, entspannte und erfüllende Hundebegegnungen etc.) geniessen kann.

Abwechslungsreiche Arbeit mit Sky

Wie ging ich vor? Ich trainierte als Allererstes «zu Hause zur Ruhe kommen», Deckentraining, auf der Bank vor dem Haus sitzen, die Aussenwelt beobachten und einfach atmen. Unsere häuslichen Regeln und Strukturen (Impulskontrolle am Napf, was LuCy gehört, gehört nicht automatisch dir, anrempeln ist verboten, Raum und Ressourcen werden durch

mich verwaltet etc.) hat er recht rasch angenommen. Draussen trainierten wir Langsamkeit z.B. auf dem Barfussweg. Wir trainierten ruhig zur Haustüre gehen, ruhig ins Auto springen und sich ruhig aus dem Auto heben lassen. Wir trainierten «sich anfassen lassen» bis hin zum «sich tragen lassen». Anfangs sträubte er sich total! Wir machten Medical Training, so dass ich ihn inzwischen überall anfassen und ihm auch mal eine Zecke entfernen kann. Ich setze konditionierte Entspannung ein, positive Verstärkung und Gegenkonditionierung von beängstigenden Aussenreizen. Und auch ausgelassenes Spielen mit uns Menschen kommt nicht zu kurz. Es ist so wichtig, dass er auch einmal Dampf ablassen und im kontrollierten Rahmen eskalieren darf. Der Super-Jackpot für ihn ist beispielsweise das Spiel mit der Reizangel.

Ich besuchte mit Sky auch einige Kurse bei den Trainerinnen meiner Hundeschule gooddog (Körpersprachlich führen, Longieren, Clickertraining, Lernspaziergänge). Auch mit Nasenarbeiten (Fährten, Futterbeutelsuche) haben wir begonnen. Er liebt es zu arbeiten und die Beziehung zwischen uns wächst dadurch immer mehr. Seine Arbeitsfreude ist riesig! Ob Fussarbeit, Platz, Kriech, Beutelsuche, Pirouetten, Slalom... der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt und für meine selbstgebackenen Hundegutzis macht er einfach alles. Damit er sich auch mal körperlich auspowern kann, darf Sky mit mir am Fahrrad rennen und mit meinem Mann ins Dog Bootcamp. Bei gooddog analysieren wir als erstes, mit was wir den Hund ansprechen können, welches seine Bedürfnisse, seine Stärken, seine Schwächen sind. Daher lautet unser Motto: Individuelles Training für beste Freunde!

Irgendwann wollte ich dann auch testen, ob Sky sozialverträglich ist. Ich ging zwar davon aus, aber da er aktuell praktisch nie ohne Leine unterwegs ist und er zeitweise eine typische Leinenaggression zeigt, musste ich es einfach austesten. Also gingen wir auf die Allmend Brunau in Zürich, Augen zu und Leine ab. Er war wie erwartet sehr stürmisch und wusste ganz offensichtlich nicht, wie innerartliches Sozialverhalten mit fremden Hunden geht. Er verhielt sich richtiggehend infantil. Aber die Hunde auf der Allmend Brunau sind in der Regel souverän und es berührte mich sehr, wie nachsichtig sie auf Sky reagierten. Sie spürten, dass er es nicht böse meint, sondern es einfach (noch nicht) besser kann. Er war richtig ausgelassen und genoss es, mit den anderen Hunden am Hundestrand rumzutoben. Er wirkte wie ein kleiner Junge. Wir gehen nun wöchentlich auf die Allmend, damit er üben kann, ein umgänglicher Hund zu werden.

Er würde seine überschüssige Energie nur zu gerne an den anderen Hunden auslassen. So ab und zu auch an unserer zarten LuCy. Aber das ist natürlich inakzeptabel. Das bedeutet, dass ich das Spiel zwischen den Beiden immer genau beobachte und moderiere. Oftmals ist es sehr fein und verschmust wie bei verliebten Teenagern. Wenn bei Sky aber die Energie steigt und er ruppig wird, greife ich ein. Ihr seht, es ist ein 24-Stunden-Job!

Sky ist erfreulicherweise nicht wirklich ignorant. Er kann seine Power einfach (noch) nicht kontrollieren. Und dabei möchte ich ihn unterstützen und ihn lehren auch mal die Fassung zu behalten, statt sofort zu reagieren. Seine Gelehrigkeit und sein Will-to-Please helfen dabei. Ziel bei der körperzentrierten Arbeit ist es, dass die Aussenreize ihn nicht mehr so überfluten (Gewöhnung) und/oder er sich bei Überforderung an mich wendet und bei mir Unterstützung sucht. Meine Ruhe soll sich auf ihn übertragen und er soll lernen es auszuhalten und nicht mehr auf jeden Floh, der hustet, zu reagieren.

Ich hoffe, ich konnte euch einen Einblick in unseren gemeinsamen Weg geben und aufzeigen, dass Liebe allein nicht genügt. Es braucht Durchhaltewille, Geduld, Kraft und Ausdauer. In diesem Sinne hoffe ich, dass wir allen zurückgelassenen, armen Seelen ein gutes Leben bieten können. Sie haben es verdient!

Sandra Link

Ce texte est disponible en français. Veuillez scanner le code QR – et voilà.